

MÜNCHNER FREIHEIT

*Große Fragen
stehen vor der Tür*

CHRISTIAN UDE



Die politische Akademie des Freistaats Bayern in Tutzing – mit herrlichem Blick auf den Starnberger See – ist ein fabelhafter Konferenzort. Gegründet wurde sie übrigens von der Viererkoalition unter Ministerpräsident Professor Wilhelm Hoegner. **Ja, das gab es einmal in Bayern: einen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten. Und eine Viererkoalition.** Vier – das ist noch schlimmer als drei. **Und drei kann bekanntlich auch schon ziemlich unübersichtlich und fragil sein.** So hat die Viererkoalition auch nur drei Jahre überstanden. Aber immerhin die Akademie hinterlassen.

Jüngst befasste sich die freistaatliche Bildungsstätte mit ihrer Landeshauptstadt im Wandel der Zeiten. **Den Titel der Tagung wage ich gar nicht zu zitieren.** Aber es ging gar nicht um nostalgische Verklärung, sondern um Zukunftsfragen im Städtevergleich. Namhafte Stadtoberhäupter, noch im Amt oder schon im Ruhestand, stellten überraschende Gemeinsamkeiten fest.

Zum Beispiel die Fragmentierung der Gemeindeparlamente. Man muss schon von Zersplitterung sprechen. In Frankfurt gab es 1977 drei Fraktionen, jetzt 13! **Da kann sich kein Mensch mehr merken, welches Sammelsurium für welche Entscheidung verantwortlich war.** Wenn überhaupt eine Mehrheit zustande kam. Lassen sich da Verantwortlichkeiten überhaupt noch zuordnen? **Zukunftsfrage: Brauchen wir da nicht eine Fünf-Prozent-Hürde?** Zumal es in Gemeinden viel einfacher ist, neue Kräfte zu bündeln, als im gesamten Landes- oder gar Bundesgebiet.

Oder: Wie wird man eigentlich ein Bürger, der beteiligt werden soll. **Indem man mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, für die neue Trassen gebraucht werden? Oder indem man daneben wohnt und seine Ruhe will?** Schon die Auswahl der „Betroffenen“ entscheidet über das Ergebnis. Da war nicht nur Stuttgart 21, sondern auch der Streit um die 3. Startbahn ein Paradebeispiel. Der Streit könnte künftig wiederkehren. Der Generalbevollmächtigte des Münchner Flughafens zitierte Prognosen der – zu der Zeit noch existenten – Ampel-Regierung (!), wonach mit einem Zuwachs auf 67 Millionen Fluggäste bis 2040 zu rechnen sei. **Da verwies der Freisinger OB leidenschaftlich auf unzutreffende Prognosen der Vergangenheit und die Frage, ob alles technisch Mögliche auch gemacht werden müsse.** Wo wird darüber diskutiert?

Und auch über die Münchner Frage aller Fragen: **Wie lassen sich Wohnungsprobleme lösen?** Der Vorsitzende der Haus- und Grundbesitzer nannte bedeutsame Zahlen: Von Olympia 1972 an gab es 40 Jahre kaum Bevölkerungszuwachs, aber hunderttausende zusätzliche Wohnungen! Und wachsenden Wohnungsmangel! Wie das? Der Flächenbedarf pro Kopf hat sich verdoppelt und steigt weiterhin steil an: Die Zahl der Single-Haushalte explodiert, kaum eine Verkleinerung der Familie führt zum Bezug einer kleineren Wohnung. Die weiteren Zahlen nannte der Bürgermeister Wiens, Michael Ludwig: Seit der Gründung des „roten Wiens“ konnte die österreichische Hauptstadt 220 000 städtische Wohnungen und zusätzlich 200 000 Sozialwohnungen bauen, die dies auch dauerhaft bleiben. **Insgesamt verfügt die Stadt Wien, die auch ein eigenes Bundesland mit eigener Wohnungsbausteuer ist, über 62 Prozent des gesamten Wohnungsbestands.** Wann wird das endlich in Deutschland diskutiert?

lokales@merkur.de

In seiner wöchentlichen Kolumne im Münchner Merkur zitiert **Alt-OB Christian Ude** die von **RA Rudolf Stürzer** in seinem Vortrag in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing genannten Gründe, die zu dem permanenten Wohnungsmangel in München in den letzten 50 Jahren geführt haben.